

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 8

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ritter Schorsch

Ein Unbuch wird besprochen

Kann man über ein Buch schreiben, das es gar nicht gibt? Nach offizieller Version ist George Orwells Roman «1984» in der Sowjetunion inexistent, weil die Zensur es so haben will. Dieses Buch ist nicht, weil es nicht sein darf. Die Einfuhr von Ärgernissen kann man sich ja füglich ersparen.

Nun ist aber die Beschäftigung mit «1984» so modisch geworden, dass sich selbst die Moskauer «Literaturnaja Gaseta» genötigt fand, dem Buch, das nach amtlichem Befund ein Unbuch ist, einen Artikel zu widmen. Dieses Unterfangen erweist sich als keineswegs so schwierig, wie man denken könnte. Es genügt, Orwells Horrorvision rigoros umzudrehen, und schon sind die Vereinigten Staaten gemeint.

Gerade weil das Buch nicht vorhanden ist, fällt es leicht, ihm einen andern Drall zu geben. Der «wilde Antikommunist» Orwell hat sich im Adressaten gründlich getäuscht. Die «sogenannte freie Welt» ist heute seinen Schreckensvorstellungen nahe, und wenn es irgendwo auf der Welt einen Mächtigen gibt, der als Grosser Bruder in Betracht fällt, heisst er Ronald Reagan. Man braucht nur zuzusehen, wie er, auf dem Wege zur Weltherrschaft, Honduras und Südkorea unter der Knute hält. Afghanistan anderseits fällt in diesem Zusammenhang ausser Betracht.

Selbst das schreckliche «Ministerium der Wahrheit», meint der Zeitbetrachter in der «Literaturnaja Gaseta», sei in Washington bereits formiert worden – jenes Beraterkollegium des Präsidenten nämlich, das mit seiner Propaganda Juri Andropows Friedensoffensive stoppen solle.

Wäre es da nicht an der Zeit, «1984» freizugeben und aus dem Unbuch ein Buch zu machen? Nicht doch. Es könnte zum trüben Quell der Missverständnisse werden. Ein anderes Buch Orwells, die nicht minder entlarvende «Animal Farm», zu deutsch «Farm der Tiere», ist hingegen in Moskau zu beziehen. Denn es passiert den Zoll als «landwirtschaftliche Fachliteratur». Und daraus wäre zu lernen. Es geht nichts über Titel, die so wunderbar sachlich sind, dass sie keinem Zensor auf den Magen schlagen. Eine Besprechung in der «Literaturnaja Gaseta» sucht man dann allerdings vergeblich.

